

Pokémon Go und Pokern

LAN-Party ist mehr als Computerspielerei

OBBER-RODEN ■ Beim „Gockel Gaming XVI“, der 16. Auflage der mehrtägigen LAN-Party der Evangelischen Jugend Ober-Roden im Gemeindehaus für Computerfreaks ab zwölf Jahren, gab's eine Neuerung: Pokern - nicht etwa online, sondern offline, also mit normalen Karten.

Jonas Berner, einer der Organisatoren, hatte die Idee von den Netzwerkparys „Bieber-Lan“ mit 180 Teilnehmern mitgebracht, wo sie sehr gut ankommt, und auch gleich fünf silberfarbene Pokersets ausliehen. Die grünen Filzbezüge der Tische fehlten zwar, und auch die Spieler saßen bei diesem ersten Ober-Röder Pokerturnier ohne Sonnenbrillen und verschlossene Mienen hinter ihren Karten. Mit diesen Mätzchen werden sonst die Mitspieler getäuscht.

Wo sonst eine zweite Tischreihe voll mit Rechnern steht, wurde diesmal gepokert. Die Kartenspieler setzen runde Plastikchips anstelle der beim PC-Zocken üblichen gesammelten Leben oder Kraftsäulen ein. 23 Teilneh-

mer widmeten sich dem Pokern, und mancher erst etwas skeptische Blick wandelte sich im Laufe des Turniers in unverhohlenes Interesse. Fast alle Älteren haben Pokererfahrungen (Originalton: „So schwer ist das ja auch nicht!“), doch die kleine Regelkunde auf den Tischen oder auch online auf den Handys wurde immer wieder herangezogen.

Nach dem Pokerturnier waren die Rechnerreihen wieder eng besetzt, doch noch eine Erfahrung machte an diesem Wochenende die Runde: Frauen haben ihre Berechtigung! Zwar sind sie bei den LAN-Partys immer krass in der Unterzahl, diesmal fehlten sie aus Urlaubsgründen sogar ganz. Doch so richtig vermisst haben sie die Jungs in der Küche. „Sonst haben die Mädels aus der Gemeindejugendversammlung immer mal für uns gekocht, aber diesmal mussten wir alleine unsere Mengen an Nudeln kochen“, erzählte Alex Dutine und erntete etliche Lacher, als er daran erinnerte, wie die Zocker ihre Nu-



Sie starren auf ihren wochenend-langen LAN-Partys nicht nur sprachlos auf ihre Computerbildschirme, wie oft von Unwissenden vermutet wird: Die Teilnehmer sind gesellig, gesprächig und tragen neuerdings zwischen den Netzwerkspielen auch Pokerturniere aus - offline, mit „echten“ Karten und Chips. ■ Foto: Ziesecke

deln ohne Sieb oder ähnliches aus einem Zehn-Liter-Topf ins Freie geschleppt und dort abgegossen hatten.

Und auch die unvermeidlichen Pokémon waren zwischen Freitagmittag und Sonntagabend ab und zu mal kurz dabei. Fast jeder hat die

Minimonster auf seinem Smartphone. Doch mit der Version „Go“ ist da nichts mehr; das Pokémon-Fangen auf Straßen und Plätzen ist fast schon out. Denn mit etwas Kreativität lässt sich das durchaus auch vom heimischen Rechner aus spielen.

Aber die meiste Zeit saßen die Jugendlichen, wenn sie nicht gerade nachts ein paar Stunden verordnete Schlafpause absolvierten, wieder vor ihren vernetzten Lieblingsspielen, die teilweise schon seit dem ersten „Gockel Gaming“ auf den Spiel-

plänen stehen. Darüber schmunzelte auch der „Vater“ der Computerspiele, Gemeindepädagoge Frank Daxer, der inzwischen in Frankfurt arbeitet, aber wieder einmal mit seinem Rechner im Arm vorbeischaute. ■ **chz** → www.gockelgaming.de